

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2006)
Heft: 2

Rubrik: Präsidial

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Franziska Frey-Wettstein
Präsidentin des Stiftungsrates
Pro Senectute Kanton Zürich*

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Jahr 2005 konnte Pro Senectute Kanton Zürich in einem schwierigen Umfeld wichtige Ziele erreichen. So konnten weitere Schritte bei der Umsetzung der Matrixstruktur (Kompetenzcenter einerseits, Dienstleistungszentrum andererseits) gemacht werden. Auch unsere Spenderinnen und Spender liessen uns nicht im Stich – die Arbeit unserer Organisation für ältere Menschen im Kanton Zürich wird nach wie vor als wichtig angesehen und dementsprechend unterstützt. Dafür sind wir dankbar, nicht nur weil wir auf diese Einnahmequelle angewiesen sind, wenn wir unsere Leistungen weiterhin in diesem Umfang erbringen wollen – wir sehen die Unterstützung auch als Anerkennung für die Arbeit unserer zahlreichen Freiwilligen, die sich für die Lebensqualität und die Selbstständigkeit der älteren Menschen im Kanton einsetzen.

Sehr erfreuliche Anlässe schliesslich waren die Eröffnungen der Dienstleistungszentren Zimmerberg (in Horgen) im Januar, Stadt Zürich (im Seefeld) im August und Limmattal/Knonaueramt (in Schlieren) im September. Mit diesen Centern haben wir unsere Präsenz in den Regionen verstärkt und sind mit höherer Fachkompetenz vertreten. Unseren Klientinnen und Klienten können wir so eine zeitlich und räumlich bessere Erreichbarkeit gewähren, und unsere Freiwilligen können sich in ihrer Nähe die nötige Unterstützung holen. Das Echo ist insgesamt sehr positiv.

Per Ende Oktober hat die bisherige Geschäftsleiterin Christine Keiser-Okle unsere Organisation verlassen. Seit ihrem Eintritt im März 2000 hatte sie sich intensiv für Pro Senectute Kanton Zürich eingesetzt und die neue Positionierung als Fach- und Dienstleistungsorganisation für alle Menschen im dritten und vierten Lebensabschnitt entwickelt und eingeführt. Der Stiftungsrat dankt ihr an dieser Stelle nochmals für die geleisteten

Dienste. Ihre Nachfolge hat Dr. iur. Barbara E. Ludwig per Anfang November angetreten. Sie war unter anderem im Flüchtlings- und Asylbereich tätig und leitete vor ihrem Engagement bei Pro Senectute Kanton Zürich während vier Jahren das Polizeikorps des Kantons Schwyz. Sie hat sich sehr gut eingearbeitet und setzt die Konsolidierung der gesetzten Strategie fort.

Im September gaben wir gemeinsam mit der Stadt Winterthur bekannt, dass wir unsere Partnerschaft neu organisieren wollen. Die Stadt Winterthur wird – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Stimmbürger im Herbst 2006 – die bisher von uns geleistete Haushilfe per 1. Januar 2007 übernehmen und uns auf denselben Zeitpunkt die Aufgaben der Beratungsstelle für Altersfragen übertragen. Zugleich wird Pro Senectute ihre Aktivitäten besonders auch im privaten Bereich mit dem Haus- und Begleitservice «Perle» mit Unterstützung der Stadt Winterthur verstärken.

Anspruchsvoll waren auch die Verhandlungen zu den Leistungsvereinbarungen mit dem Bund für die Jahre 2006–2009. Der Kosten- und Spardruck macht auch vor der Arbeit für ältere Menschen nicht

Halt. Die gestiegenen Ansprüche bezüglich Leistungs- und Qualitätskontrollen verursachen zusätzliche Kosten, die von uns getragen werden müssen. Wir werden den eingeschlagenen Weg der internen Effizienzsteigerung weiter verfolgen, ohne bei den Leistungen für unsere Klientinnen und Klienten abzubauen.

*Franziska Frey-Wettstein
Präsidentin des Stiftungsrates
Pro Senectute Kanton Zürich*

.....
**«Mehr Effizienz
bei gleich bleibenden
Leistungen.»**
.....



Dr. Barbara E. Ludwig
Vorsitzende der Geschäftsleitung
Pro Senectute Kanton Zürich

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2005 war geprägt von einer weiteren Konsolidierung der Matrixorganisation, der Eröffnung weiterer Dienstleistungszentren, steigender Nachfrage nach unseren Leistungen und den Verhandlungen mit dem Bund über den Leistungsvertrag 2006–2009.

Die Eröffnung der drei Dienstleistungszentren Zimmerberg, Stadt Zürich und Limmattal/Knonaueramt ist auf sehr gute Resonanz gestossen, bei den Kundinnen und Kunden wie bei unseren Freiwilligen. Im laufenden Jahr werden wir als Nächstes das Dienstleistungszentrum Unterland/Furttal in Bülach eröffnen können, das zudem über ein angegliedertes Lern- und Begegnungszentrum verfügt. Voraussichtlich Ende August werden wir der Öffentlichkeit in der Region an

einem Tag der offenen Tür Gelegenheit bieten, unsere Räume, vor allem aber unsere Dienstleistungen kennen zu lernen.

Die sozialen Dienste von Pro Senectute Kanton Zürich wurden im Berichtsjahr etwa im Umfang des Vorjahres genutzt. Im Bereich Sozialberatung überwiegen nach wie vor finanzielle Probleme, gefolgt von den Themen Gesundheit und Lebensgestaltung. Erfreulich ist, dass uns bereits rund ein Drittel der Klientinnen und Klienten von anderen Institutionen der Alters- und Sozialarbeit zugewiesen wird – dies zeigt die gute Zusammenarbeit mit diesen Organisationen. Ebenfalls sehr positiv – mit einer Zunahme der Mandate um rund 30% – entwickelt sich der Treuhanddienst. In diesem Bereich konnten wir mit zehn politischen

Gemeinden mehrjährige Leistungsverträge abschliessen. Der Dienst entlastet ältere Menschen wie Gemeinden und ermöglicht es den Freiwilligen im Treuhanddienst, ihre fachlichen und menschlichen Kompetenzen sinnvoll einzubringen.

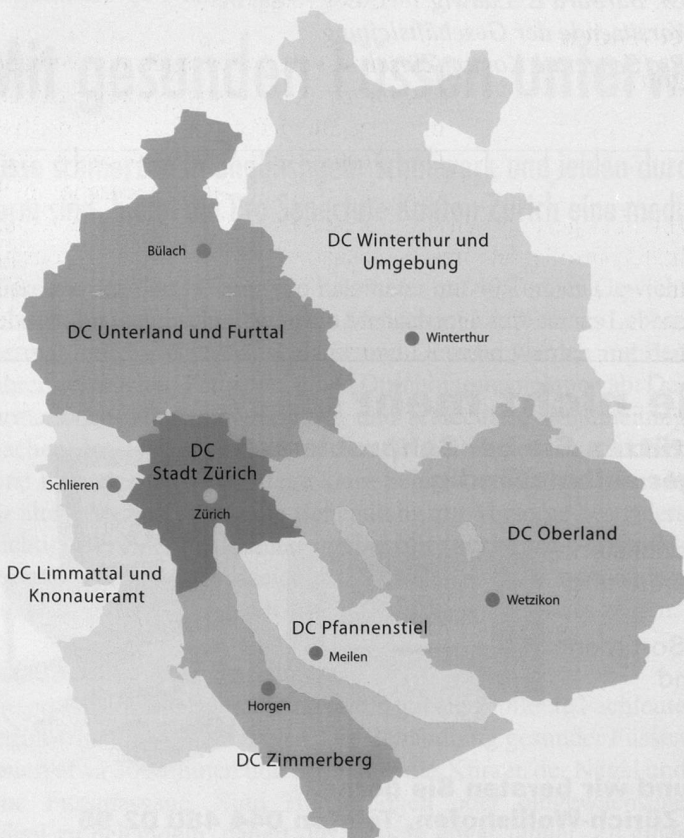
Gemeinsam mit der Pro Senectute Kanton Aargau wurde die Fachstelle für Demenzfragen geschaffen, welche in erster Linie die Pro-Senectute-Mitarbeitenden bei ihrer Arbeit in diesem Bereich unterstützt. Demenz ist für immer mehr direkt oder indirekt Betroffene im Kanton Zürich ein Thema und wird uns in Zukunft stärker beschäftigen.

«Das Thema Altersvorsorge wird immer attraktiver.»

Geschäftsstelle Zürich

Geschäftsleitung
KC Soziales
KC Services
KC Stabsdienste:
KC Bewegung & Sport
KC Altersvorbereitung
Logistik
KC Finanzen & Rechnungswesen, Informatik
KC Human Resources
KC Kommunikation & Fundraising

Die sieben Dienstleistungszentren (DC) verbessern den Zugang zu unseren Leistungen und deren Qualität für unsere Kundinnen und Kunden – sie sind als regionale Anlaufstellen von Montag bis Freitag geöffnet. Die Kompetenzzentren (KC) stellen sicher, dass Qualität und Leistungsfähigkeit in allen sieben Regionen dieselben sind.



Bei den Dienstleistungen, die vor allem bei den Kundinnen und Kunden zu Hause erbracht werden, zeigt sich im Jahr 2005 fast durchgängig eine deutlich gestiegene Nachfrage. Am stärksten wuchsen die Bereiche «Visit – Spitex-Leistungen für alle» (+19%) und der Haus- und Begleitservice Perle (+25%).

Die Verhandlungen für den Leistungsvertrag 2006–2009, welche Pro Senectute Schweiz im Namen aller kantonalen Pro-Senectute-Organisationen mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen führt, verzögerten sich verschiedentlich, sodass die letzten Punkte erst im laufenden Jahr festgelegt werden konnten. Im neuen Vertrag wird Soziales stärker gewichtet, und die Sockelbeiträge nehmen zugunsten leistungsbezogener Beiträge ab. Dies erschwert tendenziell das Lancieren neuer Projekte. Die gestiegenen Qualitäts- und Leistungskontrollen führen zu einem (auch finanziell) erhöhten Aufwand in der Administration, den auch unsere Freiwilligen teilweise zu spüren bekommen. Andererseits sind wir stolz darauf, dass die Qualität unserer Arbeit mittels einer Revision durch ein anerkanntes Wirtschaftsprüfungsunternehmen bestätigt wird.

Die Arbeit unserer Freiwilligen konnten wir auf verschiedenen Wegen anerkennen, beispielsweise an den Freiwilligen-Anlässen, die im Frühling in den Dienstleistungszentren stattfanden. An diesen Veranstaltungen konnten wir zudem eine ETH-Studie zur Motivation unserer Freiwilligen vorstellen. Am 1. Oktober, dem Tag des Alters, konnten wir unter dem Stichwort Generationen die Arbeit der Senior/innen an den Schulen im Kanton Zürich vorstellen. Ausgangspunkt war eine Studie eines Psychologie-Studenten an der ETH, in der Senior/innen und Lehrpersonen, welche am Pro-Senectute-Projekt «Generationen im Klassenzimmer» teilnehmen, unter anderem zu ihrer Motivation und zur Einschätzung des Nutzens (auch für die Kinder) befragt wurden. Die Resultate waren durchwegs erfreulich. Unsere Kurs-Angebote für Freiwillige konnten wir um ein Drittel ausbauen.

Das gemeinsam mit der Pro Senectute Kanton Bern betriebene Kompetenzcenter Altersvorbereitung hat per Ende 2005 ein deutlich positives Ergebnis abgeliefert und damit das gesetzte Ziel überschritten. Aufgrund der demografischen Situation wird das Thema Altersvorbereitung zunehmend attraktiv – auch für andere Anbieter. Deshalb wurden Überlegungen angestellt, wie das Angebot breiter abgestützt und die Wettbewerbsfähigkeit sowie der Kompetenzvorsprung erhalten werden können. Die Antworten auf diese Fragen sind viel versprechend und werden unter dem Namen «AvantAge» weiterverfolgt.

Ein Projekt mit grosser Tragweite wurde im Bereich Informatik gestartet. Mit der «gesamtinstitutionellen Informatikplattform» GIP soll die Effizienz im Informatikbereich erhöht werden. Gleichzeitig werden die Mitarbeitenden das in der Organisation vorhandene Wissen schneller und besser nutzen können – was letztlich wieder den älteren Menschen im Kanton zugute kommen wird. GIP wird uns weiterhin beschäftigen, im Laufe des Jahres 2006 aber bereits teilweise zum Tragen kommen.

Einen speziellen Dank möchte ich an drei Gruppen richten. Die über 1000 Freiwilligen und rund 700 Sportleitenden leisten für Pro Senectute Kanton Zürich einen grossen Teil der Arbeit – ohne sie wäre unsere Wirksamkeit wesentlich geringer. Auf unsere Spenderinnen und Spender sowie Sponsorinnen und Sponsoren durften wir uns auch im Jahr 2005 verlassen. In einer Zeit, in welcher der Spardruck auch vor der Altersarbeit keinen Halt macht, sind wir dafür besonders dankbar. Einen sehr grossen Einsatz – sei es bei Umzügen von Dienstleistungszentren, für Teilbeiträge ans Projekt GIP oder anderweitig – haben schliesslich unsere Mitarbeitenden gezeigt. Ich möchte ihnen dafür an dieser Stelle herzlich danken.

*Dr. Barbara E. Ludwig
Vorsitzende der Geschäftsleitung
Pro Senectute Kanton Zürich*

ANZEIGE

Hirzel
optik

Genügt Ihre Brille nicht mehr?

Elektronische Lesegeräte unterstützen Sie bei Sehproblemen und Sie bleiben länger selbstständig.



Seit Jahren sind wir spezialisiert für elektronische Lesegeräte und weitere Sehhilfen. Wir führen ein grosses Sortiment von diversen Marken und Lieferanten.



Rufen Sie uns für einen Termin an und wir beraten Sie gerne.

Hirzel Optik, Albisstrasse 96, 8038 Zürich-Wollishofen, Telefon 044 480 02 95